

Buerlala

1. A's Buer - la - la ge - bu - ren wier, dunn wier he noch so

2

5 1 2 1

lütt, so lütt. A's Buer - la - la ge - bu - ren wier, dunn

4 2

2 1

wier he noch so lütt. Sin Mud - der nehm em woll

stacc.

up den Arm und läd em in — de Weeg so warm. „Deck mi

2 1 3 4

tau; seggt he, „deck mi tau; seggt he, „deck mi
tau; seggt Buer - la - la, „deck mi tau; seggt he, „deck mi
tau; seggt he, „deck mi tau; seggt Buer - la - la.

stacc.

2. |: A's Buerlala nah de Schaul henkeem, dunn wier he noch so dumm, so dumm. :|
He wüßt ok nich, wo ut, wo ans, verlat sick ganz up Hans un Franz. |: „Segg mi
tau“, seggt he, „segg mi tau“, seggt he, „segg mi tau“, seggt Buerlala. :|
3. |: A's Buerlala ranwussen wier, en'n staatschen Kierl he wier, he wier. :| Dat
Hoor wier kort von'n Kopp afschoorn, de Kragen güng em woll oewer de Ohrn.
|: „Steiht mi gaut“, seggt he, „steiht mi gaut“, seggt he, „steiht mi gaut“, seggt
Buerlala. :|
4. |: A's Buerlala nun storben wier, ganz musingstill he legg, he legg. :| Sin Öllern
stünnen woll an sin Graff un wischten sich de Tranen af. |: „Weent man nicht“,
seggt he, „weent man nicht“, seggt he, „weent man nicht“, seggt Buerlala. :|

Worte und Weise: Volkslied aus Flamen. Das umgebildete deutsche Lied vom Pierlala
(Pier = Peter) wurde vor allem durch Studenten verbreitet. Siehe Hoffmann von Fallers-
leben, *Holländische Volkslieder*, Breslau 1833 - Satz: Siegfried Thiele (1974)